

**Winter, Marten**  
Mittelstr. 7  
06108 Halle/Saale  
0172/4931775  
martenwinter@yahoo.de

## **Zur Ökologie des Waschbären (*Procyon lotor*, L. 1758) in Sachsen-Anhalt**

109 S., 26 Abb., 24 Tab., 177 Lit.

Halle/Saale, Univ., Institut für Zoologie, Diplomarbeit; Betreuer: Prof. Dr. M. Stubbe

In dieser Arbeit werden Daten zu Verbreitung, Ausbreitungsgeschichte, Habitatpräferenz, Morphologie/Anatomie, Nahrung, Reproduktion, Altersstruktur sowie Parasitologie des Waschbären für das Gebiet Sachsen-Anhalts dargestellt. Die Ergebnisse basieren auf Fragebogenerhebungen und Sektionen von 56 im Raum Wernigerode gefangenen, bei der Ansitzjagd umgekommenen Waschbären oder Totfunden.

### **wesentliche Ergebnisse:**

- Mit Hilfe der Fragebogenaktion konnten u.a. Tendenzen der ansteigenden Verstädterung des Waschbären in Sachsen-Anhalt aufgezeigt werden. Die erstellten Nachweis- und Verbreitungskarten machen vor allem die starke Vergrößerung des Verbreitungsareals des Waschbären in Sachsen-Anhalt seit Mitte des letzten Jahrhunderts deutlich. Größere Verbreitungslücken bestehen östlich der Elbe und im Nordwesten des Landes.
- Als bevorzugte Biototypen wurden insbesondere Buchen und Eichen-Laubmischwälder, Streuobstwiesen und Feuchtgebiete errechnet. Gemiedene Habitate waren hingegen Ackerflächen, Kiefern- und Birkenwälder. Jedoch sind diese berechneten Präferenzen/Abneigungen relativ schwach ausgeprägt. Dagegen ergaben weitere Analysen eine hoch signifikante Bindung des Waschbärhabitates an Wasserflächen.
- Wie die Alterstruktur und Reproduktionsdaten vermuten lassen, hat sich in Wernigerode eine stabile und fertile Population entwickelt. Sowohl die Umfrageergebnisse, als auch die Mageninhaltsanalysen lassen einen Nahrungsgeneralisten vermuten.
- Die wahrscheinlich erstmalig in dieser Form für Sachsen-Anhalt dargestellten endoparasitologischen Aspekte, zeigen eine Befallsrate mit dem Spulwurm *Baylisascaris procyonis* von 39% aller untersuchten Tiere. Somit steht dieser Wert zwischen den höheren hessischen (72%) und dem noch nicht nachgewiesenen Spulwurmbefall in Brandenburg. So soll dieses Ergebnis darauf hinweisen, daß gerade bei der zu beobachtenden Urbanisierung des Waschbären weitere Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen diesbezügliche notwendig sind. Außerdem konnte dem bisher bekannten Ektoparasitenspektrum dieses Kleinbären in Deutschland mit *Chaetopsylla trichosa* (Dachsfloh) eine weitere Art hinzugefügt werden.